

18. Staufener Kulturwoche

Die beste
aller Welten

5.-16. Oktober
2007

Staufen
Fauststadt im Breisgau



Original-Spiegelzelt aus Belgien, erbaut 1934 als Tanzpalast.



NEU: Das Spiegelzelt öffnet jeweils schon um 18.30 Uhr.

Wie in den letzten Jahren wird James Della Torre kleinere Speisen à la carte und seine berühmten Tapas anbieten. Sie können selbstverständlich die schöne Spiegelzelt-Atmosphäre auch bei einem vorbestelltem Menü mit Freunden oder der Familie genießen (siehe auch S.24). Rufen Sie an. Besprechen Sie Ihre Wünsche mit

James Della Torre
Tel.: 0174-428 79 13

Ein herzliches Dankeschön
unseren Sponsoren

INEOS Films
INEOS Films GmbH

Mathias Warnig
Staufen

SCHLADERER

Die geistvollste Art, Früchte zu genießen.

Sparkasse
Staufen-Breisach

eine Idee voraus!
Volksbank Staufen eG

TENT
EVENT
Gesellschaft für
Veranstaltungstechnik
und Organisation mbH

Schneider
Laborplan Staufen

Impressum

Veranstalterin
Fauststadt Staufen

Konzeption/Organisation
Germar Seeliger

Grafische Gestaltung
Rainer Spaniel · www.aufdemberg.info

Druck
www.print24.de

Fotonachweis
Stadt Staufen

Titelfoto:
L'ange au sourire – Einer der lächelnden Engel
an der Kathedrale in Reims

Wir leben „in der besten aller Welten“, oder? Schließlich gibt es nur diese eine, alles andere ist Utopie. Der berühmte Satz des deutschen Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz ist oft missverstanden worden, unter anderem hat ihm Voltaire mit seinem Candide einen ganzen Spottroman gewidmet.

Die Idee von der besten aller möglichen Welten soll jedoch nicht in naiver Weise tatsächliches und großes Übel in der Welt leugnen, vielmehr wird von Leibniz die beste aller möglichen Welten dynamisch gedacht: Nicht der derzeitige Zustand der Welt ist der bestmögliche, sondern die Welt mit ihrem Entwicklungspotential ist die beste aller möglichen Welten.

Leibniz zählt damit zu den Frühaufklärern, die den Grundstein für die Bewegung der Aufklärung, „den Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ (Immanuel Kant, 1784), gelegt haben. Unmündigkeit meint das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung durch andere zu bedienen.

Sapere aude! Wage zu wissen! Habe Mut, deinen eigenen Verstand zu benutzen, lautet der Wahlspruch der Aufklärung. Wir haben deshalb Künstlerinnen und Künstler zur diesjährigen Staufener Kulturwoche eingeladen, die allerdings selbständig denken und gegen herkömmliche Gewohnheiten und wohlfeile Wahrheiten antreten.

Ob sie als politische Kabarettisten ihre kritischen Blicke auf die Zustände unserer Republik richten, sich historisch mit der Aufklärung beschäftigen oder sich mit Leidenschaft den Naturwissenschaften widmen, sie alle stehen in der Tradition der europäischen Aufklärung – gegen Dummheit, Trägheit und Feigheit.

Wir laden Sie zur 18. Staufener Kulturwoche recht herzlich ein. Dank der Unterstützung durch hiesige Bank- und Wirtschaftsunternehmen konnten wir auch dieses Jahr wieder das historische Spiegelzelt aus Belgien anmieten. Für diese Unterstützung der Staufener Kulturarbeit sind wir unseren Sponsoren sehr dankbar.

Wir wünschen Ihnen unterhaltsame und anregende Stunden in der Fauststadt und freuen uns auf Ihren Besuch.



Germar Seeliger
Kulturreferent



Michael Benitz
Bürgermeister



Uwe Steimle Uns fragt ja keener

Kabarett

„Haben Sie schon mal einen Westler weinen sehen?

Das ist was ganz Furchtbares.“

Der Dresdner Schauspieler und Kabarettist Uwe Steimle gehört schon lange zur Creme und ersten Garnitur sächsischer Kabarettisten. Keiner mimt den deutschen Kleinbürger so glaubhaft wie er, wenn er sein Publikum über Ossis und Wessis aufklärt.

In seinem Programm besticht Steimle durch pointierte, satirische Texte und exzellente Rollenwechsel – ein rundes, schönes Best-of-Programm. Landesweite Popularität und Publikumsgeist genießt Uwe Steimle seit Jahren auch als Hauptkommissar Jens Hinrichs in der ARD-Krimiserie „Polizeiruf 110“. Dafür erhielt er den Grimme Preis, für seine Kabarettfiguren den Salzburger Stier.

Mit virtuosen Rollenwechseln und ernst gemeinten Betrachtungen von Ossis und Wessis begeisterte U. Steimle die Zuschauer. Ihm ist das Wort „Ostalgie“ zu danken, das er sich hat patentieren lassen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Ein Sachse gewinnt die Herzen Berlins. Rhythmisches Klatschen belohnt Uwe Steimle für seine Kabarett-Show. In der Komödie am Kudamm eroberte der satirische Sachse die Berliner im Sturm.

Berliner Abendzeitung

Freitag, 5.10.07
20.00 Uhr
Spiegelzelt
2 x 45 Min.
Eintritt:

tierte, satirische Texte und exzellente Rollenwechsel – ein rundes, schönes Best-of-Programm.

Landesweite Popularität und Publikumsgeist genießt Uwe Steimle seit Jahren auch als Hauptkommissar Jens Hinrichs in der ARD-Krimiserie „Polizeiruf 110“. Dafür erhielt er den Grimme Preis, für seine Kabarettfiguren den Salzburger Stier.

Kabarett

Prof. Volker Schmidt / Willi Auerbach Physik meets Magic

Physikalische Experimente und Zauberkunst



Foto: dpa



Aufklärung und Zauberei – sind diese Extreme überhaupt vereinbar? Ein klares Ja liefert die von Volker Schmidt und Willi Auerbach zusammengestellte Show „Physik meets Magic“. Hier haben sich zwei Könner ihres Faches gefunden, ein gestandener Physikprofessor der Freiburger Universität und ein junger Zauberkünstler.

Seit Jahren bietet Volker Schmidt im Physikalischen Institut der Universität Freiburg eine Weihnachtsvorlesung für die Öffentlichkeit an, die längst Kultstatus erreicht hat.

In dieser Vorlesung werden verschiedene physikalische Phänomene anhand von spektakulären Experimenten mit viel Witz vorgeführt, so dass selbst der Laie sich ganz selbstverständlich von der Faszination Physik anstecken lässt.

Zauberkünstler Willi Auerbach, „The Magic Man“, zauberte schon im ZDF und wird in Staufen, gemeinsam mit seinen Assistentinnen, auch durch seine großen Illusionsnummern verblüffen. Wenn Menschen verschwinden und woanders wieder erscheinen, dann kann man sich dies auch mit physikalischen Gesetzen nicht wirklich erklären.

In „Physik meets Magic“ treten Physik und Magie in einen Wettstreit. Erklärbare Experimente und uner-

klärliche Zauberei ziehen die Zuschauer gleichermaßen in ihren Bann.

In der Staufener Kulturwoche wird die populäre und stets innerhalb von Stunden ausgebuchte Veranstaltung zum ersten Mal außerhalb Freiburgs gezeigt.



Samstag, 6.10.07
16.00 + 20.00 Uhr
Martinsheim
2 x 45 Min.
Eintritt:

Experimente

The Voice Christian Brückner liest Brokeback Mountain

Eine Veranstaltung zum 30-jährigen
Jubiläum der Öffentlichen Bibliothek Staufen



Sonntag, 7.10.07
16.00 Uhr
Spiegelzelt
80 Min.
Eintritt:

Christian Brückner ist einem großen Publikum seit langem als die Synchronstimme vor allem von Robert De Niro, aber auch von Robert Redford, Harvey Keitel und Dennis Hopper bekannt. Brückners Stimme erkennt man vor dem ersten Wort, schon dann, wenn er Luft holt und man ist stets erstaunt darüber, dass die deutsche Sprache auf so sensible Art spröde klingen kann. Im Film kann man ihn hören, sehen kann man ihn am ehesten auf der Bühne. Christian Brückner liebt das Theater. Am liebsten spielt er in New York. Denn Genuss findet er vor allem in der Literatur, ob vor Publikum oder im Studio. Mit seiner Frau Waltraud hat er vor kurzem den Hörbuchverlag Parlando gegründet und so erklingt mittlerweile seine Stimme auf etlichen CDs.

Kein Wunder, dass Christian Brückner ein gefragter Mann ist und von Termin zu Termin eilt. Morgens im Hamburger Synchronstudio, mittags ein Feature für den Rundfunk in Köln und abends eine Hölderlin-Lesung in New York.

Wir sind deshalb besonders froh, dass der vielbeschäftigte Vielflieger es einrichten kann, im Staufener Spiegelzelt zu lesen – aus Anlass des 30-jährigen Jubiläums der Öffentlichen Bibliothek Staufen.

Wir haben ihm angeboten, selbst auszuwählen, was er lesen möchte und er hat eine abgeschlossene Geschichte gewählt. „Brokeback Mountain“, die von Oscar-Preisträger Ang Lee 2005 verfilmte Geschichte von E. Annie Proulx bietet die Grundlage, auf der die geniale Stimme Brückners ihre Magie entfalten wird.

Die
Stimme



Kinski spricht Kinski Fieber – Tagebuch eines Aussätzigen

Nikolai Kinski rezitiert Gedichte seines Vaters

Im Sommer 1952, sieben Jahre bevor er innerhalb von nur drei Jahren die erste von insgesamt 32 (!) Sprechplatten aufnehmen wird, schreibt Klaus Kinski eine Sammlung wütender Gedichte. Aber er wird die eigene Lyrik nie vortragen, ja nicht einmal zur Veröffentlichung bringen.

Erst im Sommer 2001 erscheint der Gedichtband „Fieber – Tagebuch eines Aussätzigen“ posthum und erntet ein gewaltiges Medienecho. Kinskis Verse seien „von gefährlicher Präzision“ und „die literarische Entdeckung des Jahres“. In dem „iren Buch“ seien „selbst die wüstesten Provokationen tadellos gereimt“, schrieben damals die Rezensenten.

Im Herbst 2001 unternimmt der in Kalifornien englischsprachig aufgewachsene Schauspieler Nikolai Kinski erstmalig eine Reise in die Heimat seines Vaters. Fasziniert von der deutschen Kultur übersiedelt er 2003 nach Berlin und lernt seine ersten deutschen Worte. In der Folgezeit gelingt ihm der berufliche Spagat zwischen deutschen TV- und internationalen Kino-Produktionen. Für seine Rolle als Egon Schiele neben John Malkovich im Film „Klimt“ erhielt er 2006 den österreichischen Fernsehpreis „Romy“.

In der Bar jeder Vernunft trug Schauspieler Nikolai Kinski gestern Gedichte seines Vaters vor und begeisterte das Publikum. Ein starker Auftritt!
(BILD)

Gestern lieferte Nikolai Kinski ein erstaunliches Zeugnis seiner in relativ kurzer Zeit erworbenen deutschen Sprachkenntnisse ab und trug die Gedichte seines Vaters in einem einstündigen Nonstop-Programm auswendig und ohne Versprecher mal leise, fast zärtlich oder einschmeichelnd klingend und dann wieder mit einem zornbebenden Wutausbruch vor.
(DPA)



Montag, 8.10.07
20.00 Uhr
Spiegelzelt
60 Min.
Eintritt:

Gudrun Landgrebe / Sebastian Knauer

Ein Winter auf Mallorca – Die Wahrheit

George Sand & Frédéric Chopin

Zehn Jahre Freundschaft verbanden den polnischen, in Frankreich lebenden Komponisten Chopin mit der exaltierten und emanzipierten Schriftstellerin George Sand (eigentl. Aurore Dupin). 1838 verbrachten sie eine gemeinsame Zeit auf der Mittelmeerinsel Mallorca, nicht ohne Probleme.

Nach Textzusammenstellungen seines Vaters Wolfgang Knauer (Ex NDR-Kulturchef) entwickelte der weltweit gefragte Pianist Sebastian Knauer das Konzept für diese Veranstaltung, einer faszinierenden Begegnung aus der Literatur- und Musikgeschichte.

Als Preisträger verschiedener Wettbewerbe gab Sebastian Knauer 1984 sein Konzertdebüt in der Hamburger Musikhalle. Wenig später folgte sein internationales Debüt in Venedig im Rahmen der „Europäischen Konzerte“ der RAI. Seither führten ihn Konzerttourneen durch ganz Europa, die USA, Südamerika und Asien.

Er spielt in bedeutenden Konzertsälen auf der ganzen Welt und ist häufiger Gast auf den renommierten Festivals. 2004 erfolgte sein Debüt bei den Salzburger Festspielen. Die CD „East meets West“, die er zusammen mit Daniel Hope eingespielt hat, bekam 2005 eine Grammy-Nominierung und den Klassik-Echo.

Sebastian Knauer ist künstlerischer Direktor des „Festival de Marseillan“ in Südfrankreich.

Texte aus: George Sand :

*„Ein Winter auf Mallorca“
und
„Aus meinem Leben“*

Musik von Frédéric Chopin:

*Polonaise A-dur, op.40,1
Mazurka As-dur, op.41,4
Prélude c-moll, op.28,20
Prélude Des-dur, op.28,15
Ballade No.2 F-dur, op.38
Polonaise c-moll, op.40,2
Mazurka e-moll, op.41,2
Scherzo No.3 cis-moll, op.39*

Gudrun Landgrebe, eine der bekanntesten deutschen Schauspielerinnen, gab 1971 ihr Bühnendebüt am Stadttheater Bielefeld und spielte anschließend an verschiedenen deutschen Bühnen. 1981 erhielt sie ihre erste Kinohauptrolle und 1983 gelang ihr in Robert van Ackerens Spielfilm „Die flambierte Frau“ der internationale Durchbruch. Es folgten weitere Kinofilme wie István Szabós „Oberst Redl“, Burkhard Driests „Annas Mutter“ oder Helmut Dietls „Rossini – oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief“, mit Mario Adorf, Veronica Ferres, Heiner Lauterbach, Jan Josef Liefers, Götz George u.a.

Über den Kinofilm hinaus wurde sie durch zahlreiche Auftritte in verschiedenen Fernsehfilmen bekannt.

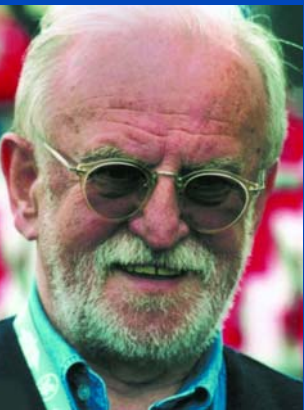
Sonntag,
7.10.07
20.00 Uhr
Spiegelzelt
90 Min.
Eintritt:

Dienstag, 9.10.07
20.00 Uhr
Spiegelzelt
2 x 45 Min.
Eintritt:

Fritz Rau 50 Jahre Backstage

Erinnerungen eines Konzertveranstalters

Begleitet von Alexander von Wangenheim, Klavier
Illustriert durch eine spannende Fotoschau



Fritz Rau ist der bekannteste und bedeutendste Konzertveranstalter Deutschlands. Es begann 1954, als er in Heidelberg den ersten Jazzclub, das Cave 54, gründete, und bereits 1955 mit Albert Mangelsdorf sein erstes Konzert in der ausverkauften Heidelberger Stadthalle organisierte. Von da an ging es immer bergauf. 1963 gründete er zusammen mit Horst Lippmann die Konzertagentur Lippmann + Rau, die 1989 mit Mama Concerts fusionierte. Seit 2001 ist Fritz Rau als unabhängiger Produzent und Tourneeorganisator tätig.

1970 veranstaltete er die erste Rolling-Stones- Tournee in Deutschland, dann ging es weiter Schlag auf Schlag. Kein Rockstar, für den er nicht Tourneen organisierte: Bob Dylan, The Who, Queen, Jethro Tull, The Doors, Janis Joplin, Eric Burdon, Frank Sinatra, Tina Turner, Prince, Eric Clapton, Jimi Hendrix, David Bowie, Frank Zappa, Harry Belafonte, Madonna, Joe Cocker, Michael Jackson, Bruce Springsteen und viele andere mehr.

Nicht selten verband ihn persönliche Freundschaft mit den Künstlern, besonders mit Mick Jagger, Udo Lindenberg und Peter Maffay.

2001 bekam Fritz Rau den „Echo“ der Deutschen Phonoindustrie für sein Lebenswerk, 2002 wurde ihm das große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

„Fritz Rau ist der Pate
von uns allen.“
Mick Jagger



In seiner vor zwei Jahren erschienenen Autobiografie „50 Jahre Backstage – Erinnerungen eines Konzertveranstalters“ erzählt er unterhaltsam und anekdotenreich von den Anfängen bis hin zu den wilden Jahren des Musikbusiness. Dabei vermittelt er aus der Insiderperspektive heraus verblüffende Einblicke nicht nur in das Tourleben der Musiker, sondern vor allem hinter die Kulissen der Kulturindustrie.

Wir versprechen Ihnen einen Abend, bei dem nicht nur die Rock- und Jazz-Fans voll auf ihre Kosten kommen werden.

FAUST 2

von J.W. Goethe · Regie: Eberhard Busch

mit dem Ensemble von Auerbachs Kellertheater

PREMIERE im Spiegelzelt

Nach dem großen Erfolg von Auerbachs Kellertheater mit Faust 1, hat sich Intendant Eberhard Busch an den selten gespielten 2. Teil gewagt.

„Wenn man sich mit dem 2. Teil von Goethes Faust befasst, hat man das Gefühl, dass die Gretchen-Geschichte des ersten Teils zwar eine einfache ist, aber doch diesem zweiten Teil notwendigerweise voran steht. Ist doch Mephistopheles nicht zwangsläufig der böse Geist, der Faust vom rechten Weg abbringt. Eher führt er ihn weg von grüblerischer Versponnenheit hin zu einer mehr irdischen Wirklichkeit, die vielleicht eher zur Klarheit über das führt, „was die Welt im Innersten zusammenhält.“ Dass Faust als ein so verliebter Tor daraus hervorgehen würde, konnte selbst der Teufel nicht ahnen. Es hat ihm ja auch gar nicht so in den Kram gepasst, denn immerhin hängt eine Wette mit Gott daran. Die Begegnung mit der Jungfräulichkeit Gretchens musste sie und ihn, den erfahrungslosen und in dieser Beziehung naiven Wissenschaftler, natürlich in die Katastrophe führen.

Jetzt aber, im zweiten Teil, bekommt Faust die Chance, noch einmal anzufangen, aus seiner Niederlage zu lernen und zu begreifen, was es bedeutet, Mensch zu sein in einer von ihm selbst geschaffenen Kultur.

So verstanden, begreift man das Werk, wenn es verständlich aufbereitet ist, durchaus als Spiegel des gegenwärtigen Zustands der menschlichen Kultur.

Ob das Werk so monumental sein muss, wie Goethe es geschrieben hat, oder ob man den roten Faden herausheben kann ohne die theatrale Spannung zu eliminieren - darüber haben wir lange nachgedacht....“

(Eberhard Busch)

Faust: Eberhard Busch

Gretchen:

Mephisto:

Theater

Mittwoch, 10.10.07
20.00 Uhr

Spiegelzelt

2 x 60 Min.

Eintritt:
18,-/erm. 10,-

Weitere Aufführungen in
Auerbachs Kellertheater
im Oktober/November.



Donnerstag, 11.10.07
20.00 Uhr
Spiegelzelt
2 x 45 Min.
Eintritt:

Andreas Rebers Nebenan und Nebenbei Kabarett

Deutscher Kleinkunstpreis
2007 (Kabarett)
Salzburger Stier 2006
(Radio-Kabarettpreis)

Prix Pantheon 2003

Der Deutsche zerfällt in drei Teile: Ich, Überich und Untermir. In seinem neuen Programm wird diese Dreifaltigkeit um eine weitere Dimension erweitert. Das Außersich. Hiermit rundet sich die deutsche Seele zum Quadrat. Im Innern sind wir eckig.

Er kam, spielte und eroberte das Spiegelzeltpublikum bei der Kulturwoche 2004 mit seinem ersten Programm („Ich mag mich trotzdem“) im Sturm.

In seinem zweiten Programm sitzt Andreas Rebers ganz im Zeichen der neuen Sparsamkeit als Straßenmusiker (EGO AG) in seiner Münchner Hofeinfahrt, singt Arbeiterlieder und kämpft mit den Widrigkeiten des Lebens. Er setzt die äußere Ordnung gegen das innere Chaos.

Dazwischen liegen 2 Stunden Unterhaltung.

„Eine Jahrhundertentdeckung“ (Dieter Hildebrandt)

„Kein Zweifel: Was den Entertainer Andreas Rebers zum aufsteigenden Stern der zeitkritischen Kleinkunst-Unterhaltung macht, ist vor allem der skurrile, beinahe lyrische Charme seiner Bühnendarbietungen.“

Der Spiegel

„Rebers macht hochintelligentes Kabarett, sein Programm ist Großkunst mit kleinen Mitteln, es ist kein Politikabarett und dennoch hoch politisch.“
Süddeutsche Zeitung

„Eine Parabel wie sie im Buche steht, ist dieses hinterhältige Stück Kabarett, doch kommt sie so beiläufig, voller Komik und scheinbar harmlos daher, dass man Rebers mit wachsendem Vergnügen geradewegs bis an den Abgrund folgt.“
FAZ

„Wie wird sich dieser Mann in Zukunft noch steigern können?“
Neue Zürcher Zeitung



Theater Handgemenge Die Macht des Schicksals

Handpuppen/Schauspiel

Text/Spiel: Hans-Jochen Menzel und Pierre Schäfer

Regie: Anne Frank

Puppen: Christian Werdin

Bühnen- u. Lichttechnik: H.J.Menzel / Weites Theater



Hans-Jochen Menzel und Pierre Schäfer spielen mit Puppen, Zimbel und Gitarren im Rahmen einer künstlichen Welt. Garantiert unecht. Keine Wirklichkeit.

Die beiden Berliner Puppenspieler gehören zu den profiliertesten Vertretern ihres Faches in Deutschland. Beide haben an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin studiert und seither zahlreiche Stücke geschrieben und inszeniert, die durch ihre innovative

und ungewöhnliche Machart auffallen. Neben der Teilnahme an vielen internationalen Festivals erhielten sie auch etliche Preise und Auszeichnungen im In- und Ausland. Seit 1992 lehrt Hans-Jochen Menzel als Professor an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst, wo auch Pierre Schäfer als Dozent für Puppenspiel tätig ist.

Horst Günther, Autor der UNIMA-Fachzeitschrift „das Andere Theater“, schreibt über den Figurensommer Halle 2005:

„Der eigentlich Knüller des Figurensommers kam am achten Abend mit „Die Macht des Schicksals“. Die beiden Engel Johanna (Hans-Jochen Menzel) und Johannes (Pierre Schäfer) sitzen Harfe klampfend vor ihrer Puppenbühne im Himmel. Sie spielen das Märchen von Hans im Glück, oder besser – sie spielen mit dem Märchen. Da treten dann schon mal Herr Shakespeare, der auf dem Pferd Pegasus reitet und ein psychotherapeutischer Bauer auf. Und während die beiden Engel kleine Ehekrise bewältigen, lernen sie Jimi Hendrix kennen.

Es ist eine Art Humor, die den Zuschauer fesselt. Aber er muss aufpassen, dass er nicht zu früh ablacht, sonst verpasst er die permanente Steigerung des Komischen. Ein unbeschreibliches Feuerwerk an Witz und Einfällen – ein Knüller.“



Freitag, 12.10.07
19.30 Uhr
Spiegelzelt
80 Min.
Eintritt:

Puppen

Adolph Freiherr Knigge
Benjamin Noldmanns
Geschichte der Aufklärung
in Abyssinien. Vorgelegt und mit einem
äthiopisch-deutschen Brückenschlag versehen von
Asfa-Wossen Asserate

Die Werte Bibliothek
Eichborn Verlag



Samstag, 13.10.07

16.00 Uhr

Stubenhaus

70 Min.

Eintritt:

Ein äthiopisch-deutscher Brückenschlag von Prinz Asfa-Wossen Asserate

Der Prinz und der Revolutionär

1791, die Revolution in Frankreich tritt gerade in die heiße Phase, erscheint ein Buch des damals nicht als Manierenpapst berühmten, sondern als Radikalaufklärer berüchtigten Adolph Freiherr von Knigge: „Benjamin Noldmanns Geschichte der Aufklärung in Abyssinien“.

Der Titelheld flieht vor den Turbulenzen der Aufklärung aus Deutschland, ins damals Abyssinien genannte Äthiopien. Dort hat man dem König der Könige, dem alten Negus, erzählt, welche Wunder die Aufklärung bereithält – und der beschließt, sie mit Hilfe Noldmanns bei sich einzuführen.

Natürlich ist mit Abyssinien nichts anderes als Knigges deutsche Heimat gemeint. Sein zwischen Satire und Utopie angelegter Roman aber ist mit seinem spöttischen Witz ein herausragendes Werk der deutschen Aufklärung. „Mit kaiserl. Abyssinisch. allergnädigsten Privilegio“ ausgestattet, erschien das Buch in diesem Jahr bei Eichborn, mit den Kupferstichen der Erstaussgabe geschmückt und mit einem deutsch-äthiopischen Brückenschlag von Prinz Asfa-Wossen Asserate versehen.

Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate wurde 1948 in Addis Abeba geboren. Sein Großonkel war der letzte äthiopische Kaiser Haile Selassie, sein Vater Präsident des Kaiserlichen Kronrats und ehemaliger Gouverneur.

Bis zu seinem Studium besuchte Prinz Asfa-Wossen Asserate die deutsche Schule in Addis Abeba, 1968 kam er nach Deutschland. In Tübingen und später auch in Cambridge studierte er Jura und Geschichte. Wie sein Vater strebte er ein hohes Amt in der äthiopischen Regierung an, doch machte die Revolution 1974 diese Pläne zunichte. Sein Vater wurde ermordet, seine Familie kam ins Gefängnis. Der Prinz blieb in Deutschland, promovierte 1978 in Frankfurt am Main und arbeitet hier heute als Autor und Unternehmensberater für Afrika und den Mittleren Osten.

Als feinsinniger und präziser Beobachter der Deutschen erwies sich Prinz Asfa-Wossen Asserate auch in einer Ethnologie der Umgangsformen, die er unter dem Titel „Manieren“ verfasst hat. Das im Oktober 2003 auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellte Buch wurde innerhalb kurzer Zeit ein Bestseller. Die „Manieren“ sind kein Lehrbuch oder Leitfaden für gutes Benehmen. Vielmehr handelt es sich um soziologische und kulturgeschichtliche Betrachtungen des Verhaltens europäischer Menschen, gesellschaftliche Erscheinungen und geschichtliche Entwicklungen werden einbezogen. Im Januar 2004 wurde er dafür mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis ausgezeichnet und in diesem Jahr war ein Teil des Kapitels „Die Ehre“ Bestandteil der Abiturprüfung in Baden-Württemberg.

LaLeLu Große Kunst. Für sehr viel Geld.

A Cappella Comedy

Ausverkaufte Häuser zwischen Flensburg und Zürich: LaLeLu ist eine der erfolgreichsten a-cappella-Gruppen Deutschlands. Mit ihrer einzigartigen Mischung aus perfektem Satzgesang, originellen Arrangements, überraschenden Stimmimitationen und komischer Bühnenshow begeistert das Hamburger Quartett Publikum und Presse.

LaLeLu führt ein in die Welt der ganz großen Kunst: Die Zuhörer erleben, wie die Gruppe singend in ihr Unterbewusstsein eindringt, unterschreiben eine Kontoeinzugsermächtigung und müssen am Ende in einem Test nachweisen, dass sie die Show auch verstanden haben.

Mit einem Wort: das Quartett wendet sich endlich konsequent von jeglichem Kommerz ab und macht nur noch Große Kunst. Für sehr viel Geld.

Leider sehr gut! Die Welt

Wenn jemand nicht mitklatschte, dann nur, weil er sich mit beiden Händen den Bauch vor Lachen halten musste. LaLeLu hat alles, um das Publikum süchtig zu machen.

Rubr Nachrichten

*Wie verliebte Teens
johlen und pfeifen
selbst distinguierte
Mitfünfziger, nicht
weit von der
Ohnmacht entfernt.
Main-Echo*

*Die Töne gelangen mit
einer solch messer-
scharfen Genauigkeit
über die Bühne, dass es
dem Zuschauer eiskalt
den Rücken herunter
läuft.*

Frankfurter Rundschau



Samstag,
13.10.07

20.00 Uhr

Spiegelzelt

2 x 50 Min.

Eintritt:

LaLeLu sind:

Sonja Wilts,
die große Blonde.

Jan Melzer,
die Allroundstimme.

Sören Sieg,
das Multitalent.

Tobias Hanf, der Imitator.

Manieren



Makellose Musik

Friedemann & Band

Weltklänge von Weltklasse

Eine eigenwillige und exklusive Klang-Ästhetik macht Friedemann zu einem der bedeutendsten Interpreten einer Strömung, die man „Contemporary Instrumental Music“ oder „neue instrumentale Musik“ nennt. Folk, Jazz, Kammermusik, besinnliche Instrumentalklänge, all dies kommt in Friedemanns Kompositionen vor. Mit insgesamt ca. 500.000 verkauften Tonträgern gehört er zu den Bestsellern des Genres, oder wie die Musikzeitschrift Musikexpress/Sounds meint: „Friedemann ist unbestritten der beste Nouvelle-Cuisine-Musikant der Gegenwart“.

In vierzig Jahren hat er 16 Tonträger, CDs, LPs und eine DVD geschaffen, die seinen Namen tragen. Manche wurden kaum beachtet, andere brachten weltweite Erfolge, sodass seine Musik mittlerweile auf Millionen von CDs zu hören ist.

Seit 1998 ist das Projekt Friedemann zu einem festen Ensemble zusammen gewachsen. »Friedemann« ist damit zum Namen einer Band geworden. Das Programm, das dieses Quintett auf die Bühne bringt, verschmilzt Friedemanns subtile Instrumentalmusik mit der Virtuosität und Originalität seiner Mitspieler und bietet dadurch einige ebenso spektakuläre wie unterhaltsame Überraschungen. Es wird intensiv musiziert und in bester Jazz-Manier improvisiert. Hier hat Saxophonist Philipp Geiss seine elektrisierenden Auftritte.

Philippe Geiss
ist einer der vielseitigsten Saxophonisten der europäischen Musikszene. Er ist Professor am Konservatorium von Straßburg. Seine künstlerischen Fähigkeiten sind seit vielen Jahren sowohl in der Orchestermusik als auch in Jazzformationen auf der ganzen Welt gefragt.

Emmanuel Séjourné
Wenn er nicht mit Friedemann spielt, steht er als international gefeierter Interpret der Neuen (zeitgenössischen) Musik auf den Konzertbühnen Europas, Amerikas und Japans. Es ist höchst erstaunlich, dass er daneben auch noch Zeit für seine Professuren in Straßburg und Luxemburg hat.

Markus Faller
Einfühlungsvermögen in die feineren Töne der Musik ist eine Eigenschaft, die nur außergewöhnlich talentierte Schlagwerker besitzen. Wenn sie dazu auch noch das ganze Spektrum der riesigen Familie der Perkussionsinstrumente beherrschen, dann darf man von einem „Meister“ sprechen.

Kurt Eisfeld
Der Pianist und Keyboarder gehört jener Generation engagierter Musiker an, für die es keine Abgrenzungen mehr zwischen den populären und den „klassischen“ Stilrichtungen gibt. „Gute“ Musik spricht Menschen aller Generationen und Nationen an.



Sonntag,
14.10.07
20.00 Uhr
Spiegelzelt
2 x 50 Min.
Eintritt:



Instrumental Musik



Der müde Tod

Stummfilm von Fritz Lang (1921), 74 Min., dt. Zwischentitel

Mit Livemusik-Vertonung: Thilo Hirsch und Abril Padilla

Inhalt

Gerade versucht ein jung verliebtes Paar, sich in einer Kutsche heimlich zu küssen, da wird es durch den Tod seiner irdischen Liebe beraubt. Doch der Tod gewährt der Überlebenden drei Chancen: Wenn sie den Geliebten in einer von drei Situationen retten kann, dann gewinnt er das Leben zurück. Als Schwester des Kalifen im Bagdad Harun al Raschids, als Monna Fiametta im venezianischen Karneval sowie als Gehilfin des Hofmagiers in China versucht sie zu beweisen, dass ihre Liebe stärker ist als der Tod. Fritz Lang setzt in diesem Schlüsselwerk des deutschen Expressionismus noch nie gesehene Attraktionen ein wie einen Derwischtanz oder die Hofstatt des kaiserlichen Chinas – und vor allem heute immer noch wirksame Spezialeffekte.



Montag, 15.10.07
20.00 Uhr
Spiegelzelt
74 Min.
Eintritt:

Musik

Totentänze finden sich in der Literatur und in der bildenden Kunst seit dem Mittelalter. Oft spielt der Tod ein besonderes Instrument, das Trumscheit, später Tromba marina genannt, das mit seinem schnarrenden, trompetenähnlichen Klang das Aufeinanderschlagen der Knochen im Gerippe symbolisieren sollte.

Thilo Hirsch studierte an der Schola Cantorum in Basel und ist heute einer der wenigen Experten für dieses außergewöhnliche und seltene barocke Streichinstrument. Die 21 Resonanzseiten im Inneren wurden in Vierteltönen gestimmt. Das ermöglicht nie gehörte Klangeffekte wie den Trompetenklang und vieles mehr. Ergänzt wird dies durch Abril Padillas Spiel mit Klangobjekten.

Abril Padilla, geboren in Buenos Aires, studierte Querflöte und elektroakustische Komposition an der Universität von Buenos Aires und setzte ihre Kompositionsstudien an der Hochschule von Pantin/Paris und in Kursen bei K.-H. Stockhausen fort. Bis 2005 schloss sich ein zusätzliches Musikwissenschaftsstudium in Paris an. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Kompositionswettbewerbe.




*Kultur
des Genusses.*

SCHLADERER
Die geistvollste Art, Früchte zu genießen.



Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.



Sie wollen Richtung Zukunft starten? Gemeinsam bestimmen wir zuerst mit dem Finanz-Check Ihre Position und legen dann mit dem Sparkassen-Finanzkonzept Ihren individuellen Kurs fest. So bringen wir Sie auf dem schnellsten Weg an Ihr Ziel. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.sparkasse.de. **Sparkassen-Finanzgruppe. Gut für die Region.**

Die Zauberbühne Lotta zieht um

Freitag, 12.10.07
16.00 Uhr
Öffentl. Bibliothek
50 Min.
Eintritt: 3,-

Handpuppen- und
Zaubertheater
für Kinder ab 4 J.



Die Zauberbühne ist ein 1983 entstandenes Zauber- und Puppentheater. Christoph Frank, Heilerzieher, Erzieher und jahrelanger Leiter eines Kindergartens, arbeitet heute als freischaffender Künstler und Seminarleiter. Er ist Mitglied beim „Verband Deutscher Puppentheater“ (VDP), beim „Magischen Zirkel von Deutschland“ (MZvD) und des Sektors Kunst der Internationalen Akademie der Wissenschaften (AIS) San Marino. Er präsentiert schon seit mehr als 5 Jahren erfolgreich und in 2007 besonders oft „Lotta zieht um“, basierend auf den literarischen Vorlagen von Astrid Lindgren, die in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre.

Erst träumt Lotta davon, dass Jonas und Mia Maria ihren Teddy gehauen haben und dann soll sie auch noch einen kratzenden und piekenden Pullover anziehen. Das ist zuviel für Lotta, und vor Wut zieht sie zu Hause aus. Allerdings nur zu Tante Berg ins Nachbarhaus, damit sie sehen kann, wie traurig Mama und Papa sind, weil Lotta nicht mehr da ist.

Diese Veranstaltung wird unterstützt
von der **Öffentlichen Bibliothek Staufen**.



Freiburger Puppenbühne Goethes Faust

Die Puppenschau

Montag, 15.10.07
Dienstag, 16.10.07
20.00 Uhr
Stubenhaus
2 x 45 Min.
Eintritt: 13,- / erm. 9,-



Goethes Faust ist einer der fesselndsten Stoffe der deutschen Literatur und schlägt seit Jahrhunderten die Menschen in seinen Bann.

Ein Jahrmarkts- Puppenspiel war es, das Goethe zu seinem Faust inspiriert hat. Ein Puppenspieler ist es jetzt, der die Welt der Faust-Dichtung ins Puppentheater zurückholt.

Johannes Minuth schlüpft dabei in 12 Rollen und verwandelt sein Theater in eine magische Bühne. Lebensecht wirkende Puppen, die meisterhafte Verwendung von visuellen Effekten, Lieder und Tänze schaffen für Zuschauer aller Altersstufen ein faszinierendes Theaterspektakel.

Entstanden ist eine rasante Puppenschau der Freiburger Puppenbühne, die mit ihrer humorvollen Inszenierung in originalgetreuer Sprache bestens unterhält.

Spieler: Dr. Johannes Minuth
Regie: Bernd Lafrenz
Ausstattung: Martin Thoms



Eine kleine Nachtmusik... AUGUSTINUM



Heiner Ulmann
Herbert Burghard
Reinhard Freudig
Hans-Peter Klepp

Gitarre und Gesang
Rhythmus und Gesang
Akkordeon und Gesang
Blech und Gesang

Es war die Freude an der Musik, die die Gruppe 2004 zusammen brachte und an der Spielfreude hat sich bis heute nichts geändert. Die musikalische Vergangenheit jedes Einzelnen kann sich dabei durchaus sehen lassen, kommen doch jahrelange Erfahrungen in anderen Orchestern und Gruppierungen hier zusammen.

Das Repertoire reicht von bekannten Schlagern mit eigenen und übernommenen Texten über Ohrwürmer aus alten Zeiten bis zu alemannischen Liedern aus dem Elsaß und dem Markgräflerland.

Es ist nicht die elektroverstärkte, musikalische Perfektion die angestrebt wird, sondern die Unterhaltung, mit kleinen Anekdoten und Geschichten mit Augenzwinkern - und wer will darf ruhig auch mal mitsingen.

Freitag, 12.10.07
21.30 Uhr
Spiegelzelt
Eintritt: 8,-

Jeden Abend nach den Veranstaltungen wird es ab ca. 21.30 bzw. 22.00 Uhr Musik auf der Bühne des Spiegelzeltes geben, bei freiem Eintritt. Bewirtet wird bis 23.30 Uhr.

Hier einige der weiteren regionalen Musiker, die Sie an den verschiedenen Abenden hören können. (Das aktuelle Programm finden Sie als Aushang am Spiegelzelt):



Gisella, Akkordeon
Bezaubernde französische Musette-Musik.
www.musette-gisella.de



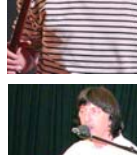
Harry Fritzsche,
Jazz und Blues-Gitarre, Gesang.



Peter Bertram,
Gitarre, Gesang.



Axel Klöber,
Piano, Oldies but Goldies.



Karl Streicher,
Gitarre, Gesang.
Deutsche Balladen und Lieder.



Arno Stolz,
Gitarre, Gesang.
Allemannische Mundart.



Jürgen Hering & Friends,
Gitarren, Gesang.
Rock, Funk, Soul and Blues



James Della Torre,
Mundharmonika, Percuss., Gesang,
Blues, Jazz und eigene Lieder.



Andreas Schaps,
Gitarre, Gesang,
Bluegrass und Folk.



Ibrahim Conte,
Percussion, Gesang.



TENT EVENT

Ob private Feier oder Großveranstaltung, wir bieten Ihnen die individuelle Lösung rund um Ihr Event.



VIP-Zeltmodule
Spiegelzelte
Zirkuszelte
Theaterzelte
Zubehör
Organisation



Galerie
Orchestergraben
Szenenfläche



Planung – Entwurf – Umsetzung



Tent Event

Gesellschaft für
Veranstaltungstechnik
und Organisation mbH

Neunlindenstraße 35
D 79106 Freiburg

fon: 0761-208999-0
fax: 0761-208999-12
www.tentevent.de
info@tentevent.de

Kunst geht durch den Magen!

Dinieren Sie vor der Vorstellung à la carte oder trinken Sie einfach ein Glas Wein.

Wir haben für Sie kleine Leckereien oder große Menüs – auch außerhalb der Kulturwoche.

Wir catern Ihre Veranstaltung – bei Ihnen zu Hause oder in meinem Restaurant, vom Finger-Food (Häppchen und Canapés) bis zum mehrgängigen Gourmet-Menü.

Sie äußern Ihre Wünsche – wir schenken ein Gourmet.

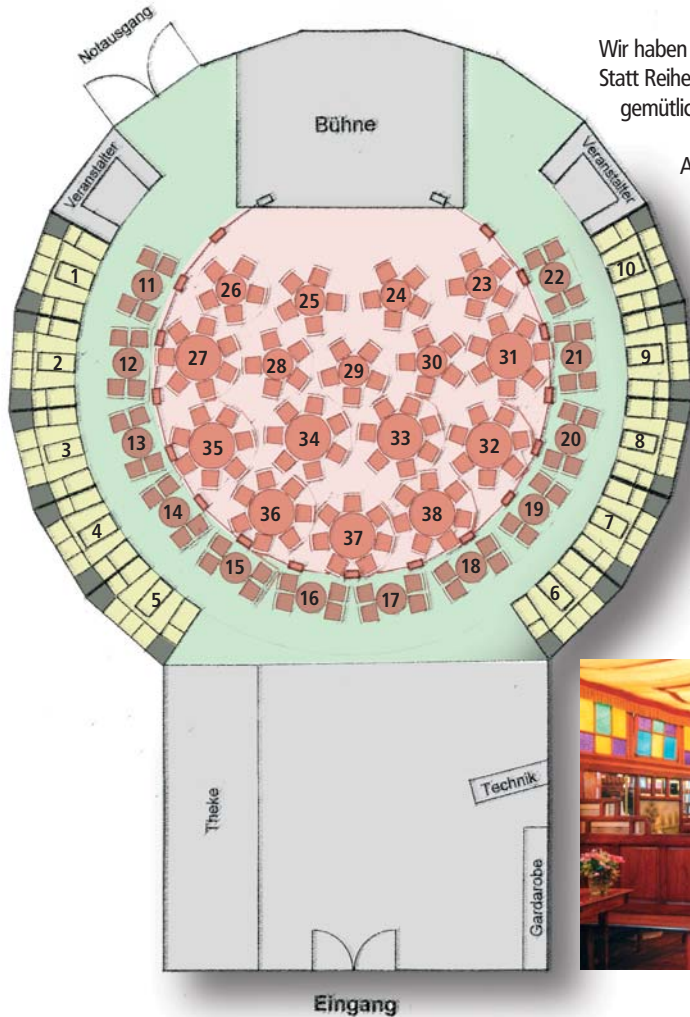
Gern berate ich Sie persönlich.

Menü
Gourmet

James della Torre
Auf dem Rempart 12a
79219 Staufen
Telefon 07633/5593
Mobil 0174 4287913
www.dellatorre.de



Und so sitzen Sie im Spiegelzelt.



Wir haben ummöbliert.
Statt Reihenbestuhlung gibt es in diesem Jahr gemütliche Tische im gesamten Spiegelzelt.

Außerdem öffnen wir das Zelt jeden Abend schon ab 18.30 Uhr. Und nach den Abendvorstellungen treten verschiedene Musiker aus der Region auf und lassen den Abend ausklingen (s. Seite 22).

Sie können also vor und auch nach den Vorstellungen hier noch à la carte oder mit vorbestellter Menüfolge speisen - oder auch nur etwas trinken und bei Livemusik den Abend genießen.



KARTENVORVERKAUF KULTURWOCHE

Onlinebuchung: www.staufen.de

Tourist-Info Rathaus Staufen · Tel. 07633-805 36 · touristik@staufen.de

BZ-Kartenservice/Freiburg-Ticket, Bertoldstr. 7 · Tel. 0180-555 66 56

Kur- u. Bäder GmbH Bad Krozingen, Herbert-Hellmann-Allee 12
Tel. 07633-400864

Ermäßigung für Schüler, Auszubildende, Studenten und Kurkarteninhaber.
Hinterlegte Karten müssen 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn an der Abendkasse abgeholt werden.

Absender

Name:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Telefon:

Karten bitte zuschicken.

Scheck und frankierter Rückumschlag liegen bei

Betrag ist überwiesen auf

Konto-Nr. 9 000 662

Sparkasse Staufen (BLZ 680 523 28)

Datum: Unterschrift:

Rathaus Staufen
Tourist-Information

79216 Staufen

Kulturwoche Staufen · 5.- 16.10.2007

„... die beste aller Welten“

Bestellkarte

	Anzahl	Preis €	Summe
Freitag, 5.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Uwe Steimle · „Uns fragt ja keener“ · Kabarett			
Samstag, 6.10.07 · 16.00 + 20.00 Uhr · Martinsheim Prof. Volker Schmidt / Willi Auerbach Physikalische Experimente und Zauberkunst			
Sonntag, 7.10.07 · 16.00 Uhr · Spiegelzelt Christian Brückner liest Brokeback Mountain			
Sonntag, 7.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Gudrun Landgrebe / Sebastian Knauer „Ein Winter auf Mallorca – Die Wahrheit“			
Montag, 8.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Fieber – Tagebuch eines Aussätzigen Nikolai Kinski rezitiert Gedichte seines Vaters			
Dienstag, 9.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Fritz Rau · 50 Jahre Backstage Erinnerungen eines Konzertveranstalters			
Mittwoch, 10.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Auerbachs Kellertheater · FAUST 2 von J. W. von Goethe – PREMIERE			
Donnerstag, 11.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Andreas Rebers · Nebenan und Nebenbei · Kabarett			
Freitag, 12.10.07 · 16.00 Uhr · Öffentl. Bibliothek Christoph Frank · Lotta zieht um Handpuppen- u. Zaubertextheater (ab 5 J.)			
Freitag, 12.10.07 · 19.30 Uhr · Spiegelzelt Theater Handgemenge · Die Macht des Schicksals Schauspiel mit Handpuppen			
Freitag, 12.10.07 · 21.30 Uhr · Spiegelzelt Augustinum · Eine kleine Nachtmusik · Unterhaltsame Lieder			
Samstag, 13.10.07 · 16.00 Uhr · Stubenhaus Prinz Asfa-Wossen Asserate · Freiherr Adolph von Knigge · Ein äthiopisch-deutscher Brückenschlag			
Samstag, 13.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt LaLeLu · Große Kunst. Für sehr viel Geld · A Cappella Comedy			
Sonntag, 14.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Friedemann & Band in concert · Makellose Musik			
Montag, 15.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Der müde Tod · Stummfilm mit Livemusik			
Montag + Dienstag, 15./16.10.07 · 20.00 Uhr · Stubenhaus Freiburger Puppenbühne · Goethes FAUST			

Ermäßigung für Schüler, Auszubildende und Kurkarteninhaber

Kulturwoche Staufen · 5.- 16.10.2007

„... die beste aller Welten“

Freitag, 5.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Uwe Steimle · „Uns fragt ja keener“ · Kabarett	Seite	4
Samstag, 6.10.07 · 16.00 + 20.00 Uhr · Martinsheim Prof. Volker Schmidt / Willi Auerbach · Physikalische Experimente und Zauberkunst	Seite	5
Sonntag, 7.10.07 · 16.00 Uhr · Spiegelzelt Christian Brückner liest Brokeback Mountain	Seite	6
Sonntag, 7.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Gudrun Landgrebe / Sebastian Knauer · „Ein Winter auf Mallorca – Die Wahrheit“	Seite	8
Montag, 8.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Fieber – Tagebuch eines Aussätzigen · Nikolai Kinski rezitiert Gedichte seines Vaters	Seite	7
Dienstag, 9.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Fritz Rau · 50 Jahre Backstage · Erinnerungen eines Konzertveranstalters	Seite	10
Mittwoch, 10.10.07 · 20.00 Uhr Spiegelzelt Auerbachs Kellertheater · FAUST 2 · von J. W. von Goethe – PREMIERE	Seite	11
Donnerstag, 11.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Andreas Rebers · Nebenan und Nebenbei · Kabarett	Seite	12
Freitag, 12.10.07 · 16.00 Uhr · Öffentl. Bibliothek Christoph Frank · Lotta zieht um · Handpuppen- u. Zaubertextheater (ab 5 J.)	Seite	20
Freitag, 12.10.07 · 19.30 Uhr · Spiegelzelt Theater Handgemenge · Die Macht des Schicksals · Schauspiel mit Handpuppen	Seite	13
Freitag, 12.10.07 · 21.30 Uhr · Spiegelzelt Augustinum · Eine kleine Nachtmusik · Unterhaltsame Lieder	Seite	22
Samstag, 13.10.07 · 16.00 Uhr · Stubenhaus Prinz Asfa-Wossen Asserate · Freiherr Adolph von Knigge · Ein äthiopisch-deutscher Brückenschlag	Seite	14
Samstag, 13.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt LaLeLu · Große Kunst. Für sehr viel Geld · A Cappella Comedy	Seite	15
Sonntag, 14.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Friedemann & Band in concert · Makellose Musik	Seite	16
Montag, 15.10.07 · 20.00 Uhr · Spiegelzelt Der müde Tod · Stummfilm mit Livemusik	Seite	18
Montag + Dienstag, 15./16.10.07 · 20.00 Uhr · Stubenhaus Freiburger Puppenbühne · Goethes FAUST	Seite	21

Qualität und Kunst verbindet



Seit mehr als 40 Jahren
verstehen wir die Kunst,
Folien von höchster
Qualität herzustellen.

Unsere Kunden fertigen
aus diesen Folien weltweit
Produkte für vielfältigste
Anwendungen.

INEOS Films GmbH
Radebeulstraße 1
D-79219 Staufen
Tel. 07633 811 0
www.ineosfilms.com

INEOS Films

